

Forschungs-, Tätigkeits- und Kompetenzorientiert: Wie bewerten Absolvierende ihr Studium an der Universität Potsdam?



Bericht zur Absolvierendenbefragung aus der Erhebung
im Sommersemester 2018 unter Berücksichtigung der
Themen des Leitbild Lehre

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	3
1. Unmittelbare Situation.....	3
2. Übergang in den Beruf	5
2.1 Schwierigkeiten bei der Stellensuche	5
2.2 Wichtige Aspekte für den Arbeitgeber bei der Entscheidung zur Beschäftigung aus Absolvierendensicht.....	6
3. Erste Erwerbstätigkeit	7
Adäquate Beschäftigungssituation nach Abschluss.....	7
4. Leitbild Lehre	9
4.1 Forschungsorientierung.....	9
4.2 Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung	11
4.3 Studierenden- und Kompetenzorientierung.....	13
4.3.1 Fachliche/Methodische Kompetenzen	13
4.3.2 Persönliche Kompetenzen	14
4.3.3 Soziale Kompetenzen	15
5. Ergebnisse aus den Diskussionen des Workshops.....	17
6. Schlussbemerkung.....	21

Tabellen und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1: Die 5 häufigsten Antworten zur unmittelbaren Situation der Absolvierenden.....	4
Tabelle 2: Die 5 häufigsten Antworten zu den Schwierigkeiten bei der Stellensuche	6
Tabelle 3: Forschungsorientierung nach Abschluss im Mittelwertvergleich	10
Tabelle 4: Praxisorientierung nach Abschluss im Mittelwertvergleich	12
Tabelle 5: Dokumentation der Antworten aus den Diskussionen	19
Abbildung 1: Weiteres Studium an der Universität Potsdam (Aufbaustudium)	5
Abbildung 2: Wichtige Aspekte für den/die Arbeitgeber*in bei der Entscheidung zur Beschäftigung aus Absolvierendensicht	7
Abbildung 3: Aspekte der beruflichen Adäquanz	8
Abbildung 4: Anforderungsniveau der Tätigkeit.....	8
Abbildung 5: Profilliniendiagramm Forschungsorientierung nach Abschlüssen im Mittelwertvergleich	10
Abbildung 6: Profilliniendiagramm Praxisorientierung nach Abschlüssen im Mittelwertvergleich	12
Abbildung 7: Mittelwertvergleich fachliche/mehtodische Kompetenzen	14
Abbildung 8: Mittelwertvergleich persönliche Kompetenzen	15
Abbildung 9: Mittelwertvergleich soziale Kompetenzen.....	16
Abbildung 10: Miro-Board Forschungsorientierung	17
Abbildung 11: Mentimeter-Umfrage.....	19

Einführung

Der folgende Bericht fasst die Ergebnisse der Absolvierendenbefragung, die im Rahmen des Studierenden–Panels der Universität Potsdam im Sommersemester 2018 durchgeführt wurde, zusammen. Die ausgewählten Ergebnisse fokussieren die Bachelor- und Masterstudiengänge, punktuell werden zusätzlich die Abschlüsse erste juristische Prüfung sowie die Lehramtsabschlüsse ausgewertet. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen den verschiedenen Abschlüssen.

Ziel des Berichts ist es, den Werdegang der Absolvierenden nach ihrem Abschluss an der Universität Potsdam darzustellen. Bei den zentralen Themen des Berichts handelt es sich um Ergebnisse zum Übergang in ein weiteres Studium sowie zum Übergang in den Beruf, um die erste und aktuelle Erwerbstätigkeit jeweils nach dem Bachelor-Abschluss bzw. der ersten Juristischen Prüfung sowie nach dem Master-Abschluss, um berufliche Kompetenzen und Orientierung, sowie Urteile zum Studium.

Zu der Befragung im Sommersemester 2018 wurden alle Absolvierenden eingeladen, die innerhalb des Sommersemesters 2013 und des Wintersemesters 2016/2017 ihren Abschluss erhalten haben. 2193 Fälle konnten im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden.

Die hier dargestellten Ergebnisse wurden am 24.06.2021 in Rahmen eines Online-Workshops präsentiert und anschließend diskutiert. Dazu wurden drei ausgewählte Themen des Leitbild Lehre mit den Ergebnissen der Absolvierendenbefragung verknüpft: Forschungsorientierung, Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung sowie Studierenden- und Kompetenzorientierung wurden aus Sicht der Absolvierenden beleuchtet. Die Ergebnisse zu den Themen des Leitbild Lehre sowie eine Zusammenfassung der Diskussion mit den Teilnehmenden des Workshops werden in diesem Bericht ebenfalls präsentiert.

1. Unmittelbare Situation

57% der Absolvierenden mit Bachelor-Abschluss haben unmittelbar nach ihrem Abschluss ein Aufbau-Studium begonnen (siehe Tabelle 1). 79% der befragten Bachelor-Absolvierenden entscheiden sich (nicht unmittelbar) nach ihrem Abschluss für ein Aufbau-Studium.

Bei den befragten Master-Absolvierenden entschieden sich 19% nach ihrem Abschluss für ein Promotionsstudium, 14% unmittelbar nach ihrem Abschluss. 52% der Absolvierende, die ein weiteres Studium (Zweitstudium, Masterstudium oder Promotionsstudium) begonnen haben, studierten weiterhin an der Universität Potsdam.

Fragetext: Was traf auf Ihre unmittelbare Situation nach Studienabschluss zu?		
Bachelor Gültig: 886 (95 %), Fehlend: 53 (5%)	N	%
Master-Studium	508	57%
abhängig beschäftigt (jedoch nicht zu Ausbildungszwecken)	227	26%
jobben (vorübergehend, studienfern)	190	21%
Praktikum	98	11%
Längere Reise	73	8%
Master Gültig: 1103 (96 %), Fehlend: 47 (4 %)	N	%
abhängig beschäftigt (jedoch nicht zu Ausbildungszwecken)	485	44%
jobben (vorübergehend, studienfern)	176	16%
Promotion	152	14%
Vorbereitungsdienst/Refendariat, Vikariat	142	13%
nicht erwerbstätig, aber eine Beschäftigung suchend	128	12%
selbstständig/freiberuflich tätig	14	10%

Tabelle 1: Die 5 häufigsten Antworten zur unmittelbaren Situation der Absolvierenden

In Bezug auf die Motivation, ein weiteres Studium (Zweitstudium, Masterstudium oder Promotionsstudium) zu beginnen, stimmten die Absolvierenden im Durchschnitt am ehesten den folgenden Aussagen zu: „Ich will mich weiterbilden“ (M=1,8), „Durch das Studium erhoffe ich mir bessere Karrierechancen“ (M=1,8) und „Ich erhoffe mir nach dem Studium bessere Verdienstmöglichkeiten“ (M=2,2). Es sind in Bezug auf die Bachelor- und Master-Absolvierenden hinsichtlich der Mittelwerte nur geringfügige Unterschiede zu verzeichnen.

Zur Frage ob Absolvierende, die ein Aufbaustudium begannen, weiterhin an der Universität Potsdam studieren bzw. studierten, stimmten 52% der Befragten mit „ja“ und 48% mit „nein“ (siehe Abbildung 1). Von den Absolvierende, die ein Zweitstudium begannen, blieben 39% weiterhin an der Universität Potsdam; bei Absolvierenden, die eine Promotion anschlossen, waren es 67%.

Frage­text: Studieren/Stu­dierten Sie wei­terhin an der Uni­ver­si­tät Potsdam?

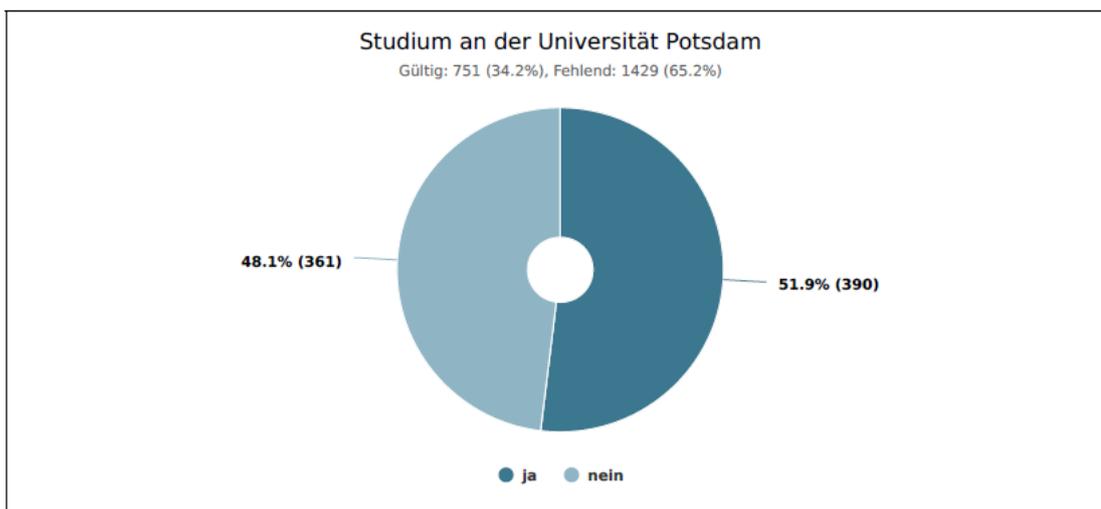


Abbildung 1: Weiteres Studium an der Universität Potsdam (Aufbaustudium)

2. Übergang in den Beruf

2.1 Schwierigkeiten bei der Stellensuche

Sowohl Bachelor-Absolvierende als auch Master-Absolvierende stimmten bei der Frage „Welche Schwierigkeiten sind Ihnen bei der Stellensuche für Ihre erste Beschäftigung nach dem Studium begegnet?“ mit 44% am häufigsten mit der Antwort „Es wurden überwiegend Bewerbende mit Berufserfahrung gesucht.“ (Tabelle 2). 26% (Bachelor) bzw. 30% (Master) der Absolvierenden sind der Ansicht, dass nur wenig Stellen angeboten waren, die für sie in Frage kämen. Ein Viertel der Bachelor-Absolvierenden hatte keine Schwierigkeiten bei der Stellensuche, bei den Master-Absolvierenden sind es etwa ein Drittel. Weitere 25% (BA) bzw. 20% (MA) geben an, dass ihre Wunschstelle über spezifische Kenntnisse verlangte, die die Absolvierenden nicht besaßen.

Fragetext: Welche Schwierigkeiten sind Ihnen bei der Stellensuche für ihre erste Beschäftigung nach dem Studium begegnet? Mehrfachnennungen möglich.		
Bachelor Gültig: 529 (56%), Fehlend: 410 (44%)	N	%
Es wurden überwiegend Bewerbende mit Berufserfahrung gesucht.	234	44
Es wurden nur wenige Stellen angeboten.	140	27
Ich hatte bisher keine Schwierigkeiten bei der Stellensuche.	135	26
Es wurden spezielle Kenntnisse verlangt, die ich nicht besitze.	128	25
Oft wurde ein anderer Studienabschluss verlangt (z.B. Promotion, Master. . .).	114	22
Master Gültig: 934 (81%), Fehlend: 216 (19%)	N	%
Es wurden überwiegend Bewerbende mit Berufserfahrung gesucht.	329	35
Ich hatte bisher keine Schwierigkeiten bei der Stellensuche.	291	32
Es wurden nur wenige Stellen angeboten.	276	30
Es wurden spezielle Kenntnisse verlangt, die ich nicht besitze.	187	20
Es wurden meist Absolvierende mit einem anderen Studienschwerpunkt gesucht.	157	17

Tabelle 2: Die 5 häufigsten Antworten zu den Schwierigkeiten bei der Stellensuche

2.2 Wichtige Aspekte für den Arbeitgeber bei der Entscheidung zur Beschäftigung aus Absolvierendensicht

Die Absolvierenden wurden gefragt, wie wichtig aus Ihrer Sicht die folgenden Aspekte für Ihre*n erste*n Arbeitgeber*in waren, sie zu beschäftigen. In der folgenden Grafik wurden die Mittelwerte der Abschlüsse Bachelor, Master, erste Juristische Prüfung sowie die Antworten der gesamten Befragten (Universität) vergleichend dargestellt (Abbildung 2).

Die größten Differenzen lassen sich zwischen dem Bachelor-Abschluss und der ersten Juristischen Prüfung erkennen: Während die Bachelor-Absolvierende als wichtige Aspekte für den/ Arbeitgeber*in bei der Entscheidung zur Beschäftigung insbesondere die Persönlichkeit (M=1,6), praktische und berufliche Erfahrung (M=2,2) sowie die Bereitschaft zu finanziellen Abstrichen (M=3,5) von allen Abschlüssen am häufigsten nannten, waren es bei den Absolvierenden der ersten juristischen Prüfung das Abschlussniveau (M=2,1), und die Abschlussnote (M=1,6).

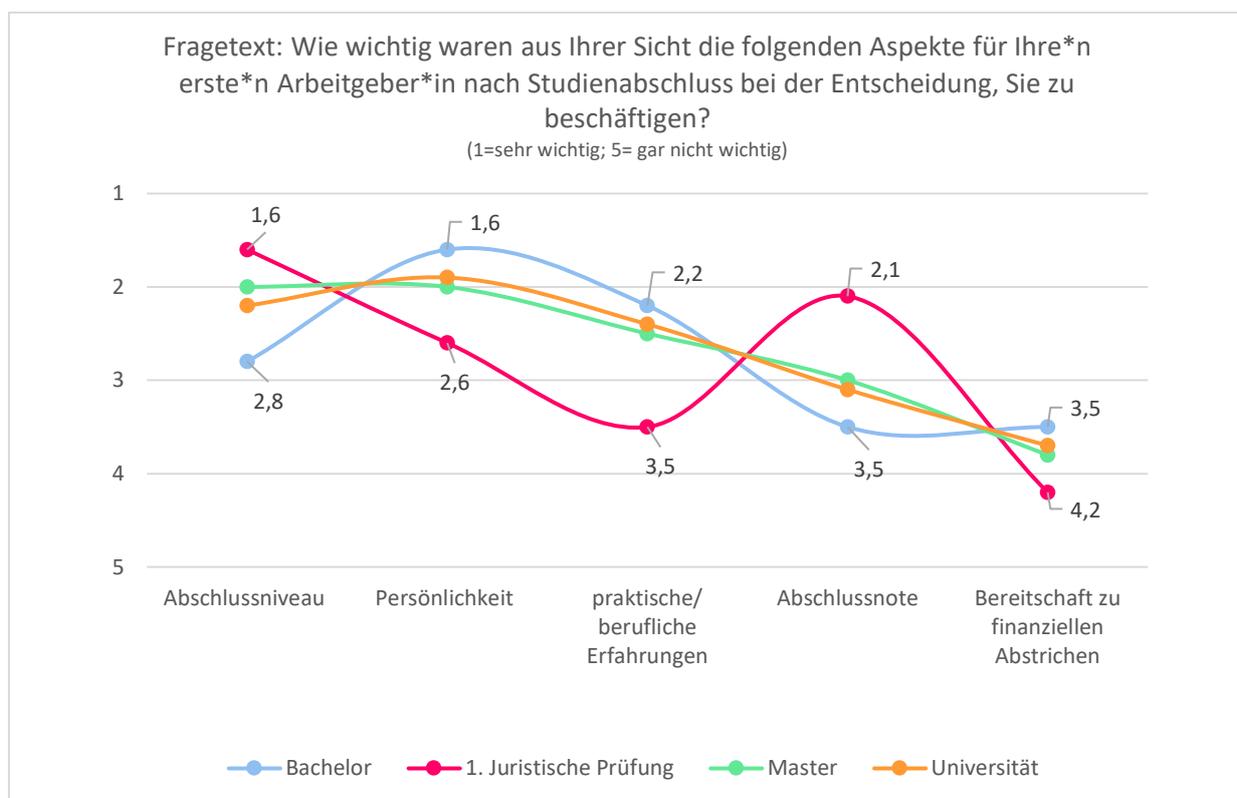


Abbildung 2: Wichtige Aspekte für den/die Arbeitgeber*in bei der Entscheidung zur Beschäftigung aus Absolvierendensicht

3. Erste Erwerbstätigkeit

Adäquate Beschäftigungssituation nach Abschluss

In der folgenden Grafik (Abbildung 3) wurden die Mittelwerte der Abschlussgruppen Bachelor, Master, Bachelor Lehramt (LA), Master Lehramt (LA) und erste Juristische Prüfung sowie die Antworten der gesamten Befragten (Universität) vergleichend dargestellt. Hinsichtlich der beruflichen Adäquanz der ersten Erwerbstätigkeiten sind deutliche Unterschiede zwischen den Abschlüssen zu verzeichnen: Bachelor-Absolvierende ohne Lehramt fühlen sich im Vergleich zu Absolvierenden anderer Abschlüsse hinsichtlich der beruflichen Position, des Anforderungsniveaus, der Fachrichtung und des Einkommens am wenigsten entsprechend ihres Hochschulabschlusses beschäftigt. Dagegen bewerteten Absolvierende des Masters mit Lehramt ihre erste Erwerbstätigkeit in fast allen Aspekten im Vergleich zu den übrigen Abschlüssen als adäquat in Bezug auf die Beschäftigungssituation.

Fragetext: Inwieweit würden Sie sagen, dass Sie entsprechend Ihres Hochschulabschlusses beschäftigt sind/waren? Hinsichtlich...

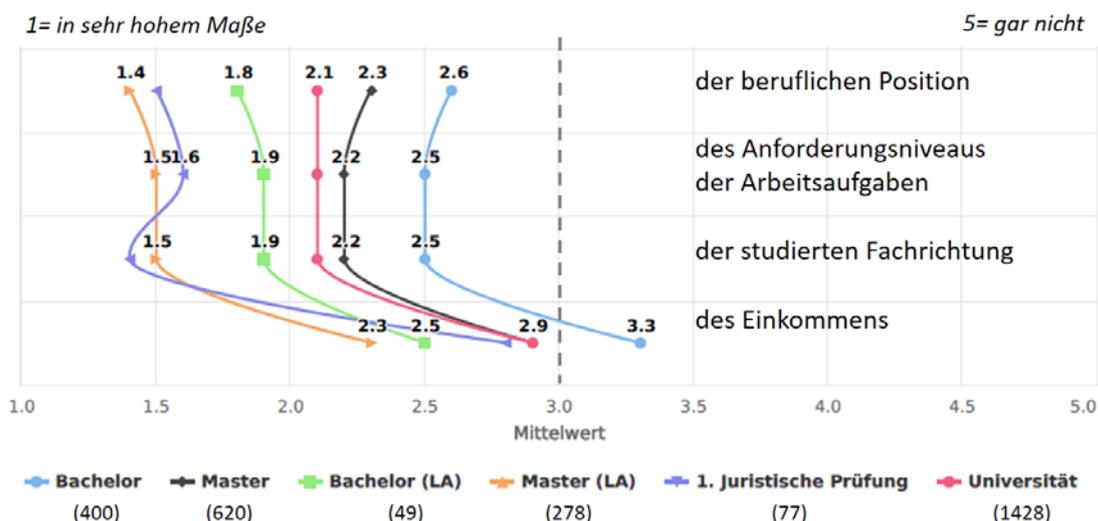


Abbildung 3: Aspekte der beruflichen Adäquanz

Zum Thema Anforderungsniveau der Tätigkeit werden die durchschnittlichen Antworten auf einer Skala von 1 (= überfordert) bis 5 (= unterfordert) der Abschlüsse Bachelor bzw. Master mit und ohne Lehramt sowie erste juristische Prüfung miteinander verglichen. Der theoretische Mittelwert von 3 zeigt an, dass weder eine Überforderung noch eine Unterforderung vorherrscht. Bei einem Mittelwert von 3,3 fühlen sich Bachelor-Absolvierende ohne Lehramt im Vergleich aller Abschlüsse in ihrer ersten Erwerbstätigkeit in Hinblick auf das Anforderungsniveau der Arbeitsaufgaben am ehesten unterfordert, beim Anforderungsniveau durch das Arbeitspensum (M=2,9) bestand nur eine leichte Überforderung. Dagegen fühlten sich Absolvierende mit einem Master Lehramt bei den Arbeitsaufgaben am ehesten überfordert (M=2,7), im Hinblick auf die Arbeitsmenge bzw. das Arbeitspensum leicht überfordert (M=2,3).

Fragetext: Inwiefern fühlen/fühlten Sie sich in Ihrer Tätigkeit bezüglich folgender Aspekte über- oder unterfordert? Hinsichtlich...

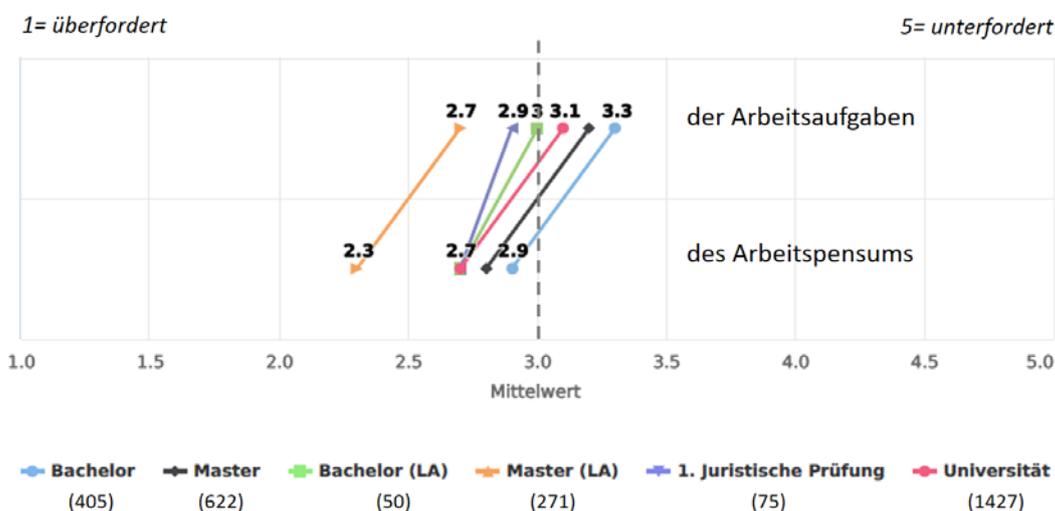


Abbildung 4: Anforderungsniveau der Tätigkeit

4. Leitbild Lehre

Um die Ergebnisse der Hochschulöffentlichkeit zu präsentieren, wurde am 24.06.2021 ein Online-Workshop mit dem Titel: „Forschungs-, Tätigkeits- und Kompetenzorientiert: Wie bewerten Absolvierende ihr Studium an der Universität Potsdam?“ durchgeführt. Ziel des Workshops war es, eine Diskussion und gemeinsame Reflexion zur Gestaltung der zukünftigen Lehre anzuregen und etwaige Ideen und Verbesserungsmöglichkeiten zu sammeln.

Für die Ergebnispräsentation wurden drei ausgewählte Themen des Leitbild Lehre mit den Ergebnissen der Absolvierendenbefragung verknüpft: Forschungsorientierung, Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung sowie Studierenden- und Kompetenzorientierung wurden aus Sicht der Absolvierenden beleuchtet. Diese werden in den folgenden Unterkapiteln dargestellt. Im letzten Teil des Berichts (Kapitel 5) werden schließlich die Diskussionsergebnisse mit den Teilnehmenden des Workshops zusammengefasst.

4.1 Forschungsorientierung

Aus dem Leitbild Lehre¹ geht hervor, dass *„die Universität Potsdam ihre Studierenden durch wissenschaftliche Bildung und Ausbildung auf vielfältige Tätigkeiten in der Gesellschaft vor [-bereitet]. [...] Die Orientierung an der Forschung beginnt im Bachelorstudium, das bereits Forschungselemente beinhaltet. [...] Im Bachelorstudium werden die Studierenden in der Lehre an die eigenständige Forschung herangeführt, im Masterstudium werden sie angeleitet [...]“*. Weiterhin heißt es: *„Die forschungsorientierte Perspektive gilt dabei ebenso für professionsorientierte Studienprogramme, etwa im Bereich der Lehrerbildung oder der Rechtswissenschaft.“*

Die Absolvierenden der Universität Potsdam wurden gefragt, wie sie rückblickend den Forschungsbezug in ihrem Studium bewerten. Die Antwortitems lauteten: „Forschungsbezug der Lehre“, „Möglichkeit, im Studium selbst zu forschen“, „Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und -ergebnisse vorgestellt werden“ sowie „Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und -ergebnissen)“. Die Skala zur Beantwortung der Frageitems reichte von 1 = sehr gut bis 5 = sehr schlecht. Im Folgenden werden die Antworten nach den Abschlussgruppen Bachelor, Master, Bachelor Lehramt (LA), Master Lehramt (LA) und erste Juristische Prüfung vergleichend dargestellt, zum einen in einer tabellarischen Übersicht, und zum anderen als Grafik in Form eines Profilliniendiagramms.

Über alle Abschlüsse hinweg bewerteten Absolvierende die „Möglichkeit, im Studium selbst zu forschen“ im Durchschnitt als mittelmäßig bzw. eher schlecht (M zwischen 2,6 und 3,6); im Vergleich aller Aspekte des Forschungsbezugs bewerteten Absolvierende den allgemeinen Forschungsbezug der Lehre als am ehesten vorhanden (M zwischen 2,2 und 2,8 siehe Tabelle 3 bzw. Abbildung 5). Werden alle Abschlüsse miteinander verglichen, weisen Master-Absolvierende ohne Lehramt die stärksten Forschungsbezüge im Studium auf.

Im Vergleich der Abschlüsse mit starkem Professionsbezug (Bachelor und Master mit Lehramt sowie erste Juristische Prüfung) und mit weniger starkem Professionsbezug (Bachelor und Master ohne

¹ <https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/leitbildlehre>

Lehramt) ergibt sich Folgendes: Masterabsolvierende ohne Lehramt haben in allen Punkten den stärksten Forschungsbezug in der Lehre, während Absolvierende der ersten Juristischen Prüfung in allen Punkten den schwächsten haben. Die Differenzen sind bei den Items „Möglichkeit, im Studium selbst zu forschen“, „Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und -ergebnisse vorgestellt werden“ und „Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und -ergebnissen)“ besonders groß. Absolvierende der Abschlüsse Bachelor und Master mit Lehramt sowie Bachelor ohne Lehramt weisen hinsichtlich des Forschungsbezugs ähnliche Mittelwerte auf.

Bei den Bachelor-Absolvierenden ohne Lehramt ist im Vergleich aller Punkte der „Forschungsbezug der Lehre“ mit einem Mittelwert von 2,5 am ehesten gegeben, der niedrigste Mittelwert liegt mit 3,3 bei der „Möglichkeit im Studium selbst zu forschen“. Bei Bachelor-Absolvierenden mit Lehramt sind die Mittelwerte ähnlich.

Mittelwerte (M) zur Itembatterie „Forschungsorientierung“ nach Abschlüssen	BA N=691	BA LA N=156	MA N=709	MA LA N=313	Jura N=85
Frage: Wie beurteilen Sie rückblickend den Forschungsbezug in Ihrem (Erst-)Fach? (1=sehr gut; 5=sehr schlecht)					
Forschungsbezug der Lehre	2,5	2,4	2,2	2,5	2,8
Möglichkeit, im Studium selbst zu forschen	3,3	3,2	2,6	3,0	3,6
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und -ergebnisse vorgestellt werden	2,8	3,0	2,5	2,9	3,7
Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und -ergebnissen)	2,8	2,8	2,4	2,8	3,5

Tabelle 3: Forschungsorientierung nach Abschluss im Mittelwertvergleich

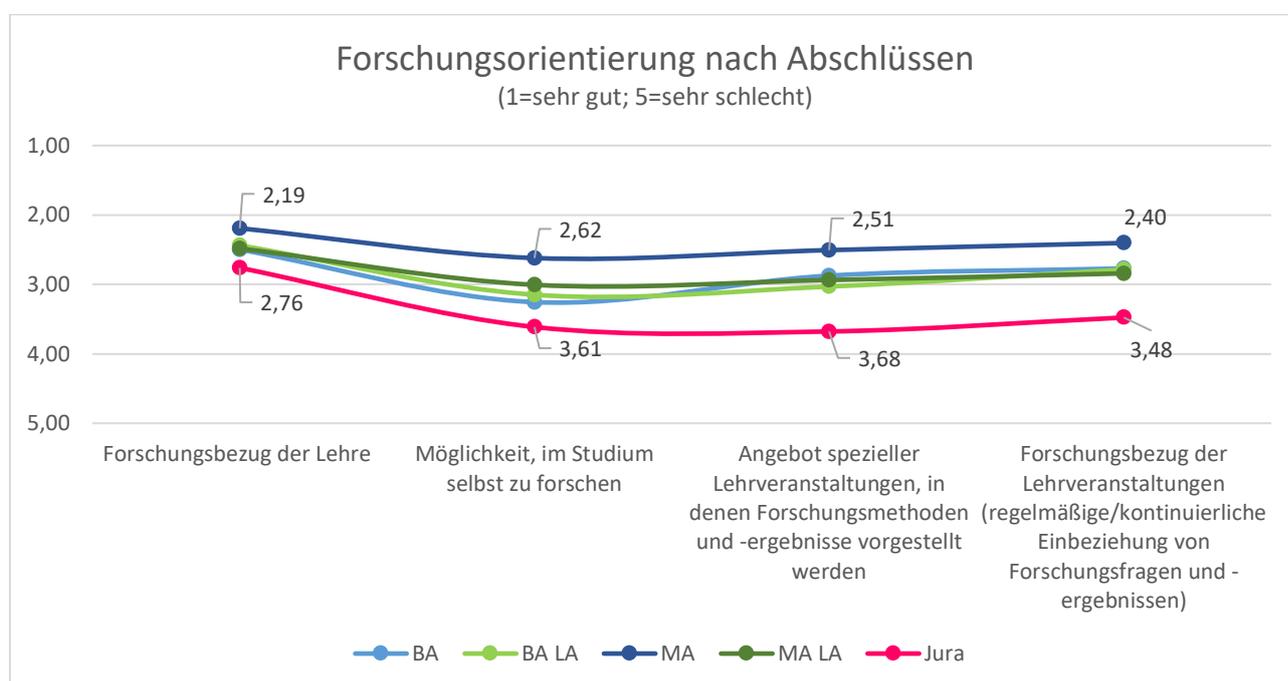


Abbildung 5: Profilliniendiagramm Forschungsorientierung nach Abschlüssen im Mittelwertvergleich

4.2 Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung

In Bezug auf die Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung werden Studierende der Universität Potsdam gemäß Leitbild Lehre² „in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt und dabei befähigt, sich mit möglichen Professionen und Tätigkeitsfeldern auseinanderzusetzen. [...] Die Universität Potsdam zeigt Studieninteressierten bereits vor Studienbeginn und in der Studieneingangsphase neben den Studieninhalten auch Berufs- und Tätigkeitsfelder ihres Wunschstudiums auf. [...] Bei der (Weiter-)Entwicklung von Studienprogrammen werden potenzielle Tätigkeitsfelder mit ihren Anforderungsprofilen berücksichtigt.“ Insbesondere für die Lehramtsstudierenden heißt es ferner: „Als einzige lehrerbildende Universität im Land Brandenburg ist sie einer am aktuellen Forschungsstand orientierten Lehrerbildung mit einem hohen Anteil an Praxisphasen verpflichtet.“

In der Befragung wurden die Absolvierenden gefragt, wie sie rückblickend den Praxisbezug in ihrem Studium bewerten. Die Antwortitems lauteten: „Praxisbezug der Lehre“, „Möglichkeit, im Rahmen des Studiums praktische Erfahrungen zu sammeln“, „Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird“, „Lehrveranstaltungen über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern“ sowie „Praxisbezug der Lehrveranstaltungen (kontinuierliches Erbringen von Beispielen aus der Praxis)“. Die Skala zur Beantwortung reichte von 1 = sehr gut bis 5 = sehr schlecht. Im Folgenden wurden die Antworten nach den Abschlussgruppen Bachelor, Master, Bachelor Lehramt (LA), Master Lehramt (LA) und erste Juristische Prüfung vergleichend dargestellt, zum einen in einer tabellarischen Übersicht, und zum anderen als Grafik in Form eines Profilliniendiagramms.

Über alle Abschlüsse hinweg bewerteten Absolvierende die genannten Aspekte des Praxisbezugs im Durchschnitt von M= 2,8 bis 3,9, was als mittelmäßig bis eher schlecht zu interpretieren ist (siehe Tabelle 4 bzw. Abbildung 6). Im Vergleich der Abschlüsse ergibt sich Folgendes: Master-Absolvierende ohne Lehramt haben im Durchschnitt die höchsten Werte bei Praxisbezügen der Lehre bzw. den Lehrveranstaltungen im Vergleich aller dargestellten Abschlüsse. Master-Absolvierende mit Lehramt haben im Durchschnitt die vergleichsweise höchsten Werte bei den Frageitems: „Möglichkeit, im Rahmen des Studiums praktische Erfahrungen zu sammeln“ (M=2,8), „Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird“ (M=3,0) und „Lehrveranstaltungen über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern“ (M=3,3). Dagegen haben Absolvierende der ersten Juristischen Prüfung in allen Aspekten die niedrigsten Durchschnittswerte im Vergleich der dargestellten Abschlüsse.

² <https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/leitbildlehre>

Mittelwerte (M) zur Itembatterie „Praxisorientierung“ nach Abschlüssen	BA N=694	BA LA N=159	MA N=697	MA LA N=309	Jura N=89
Frage: Wie beurteilen Sie rückblickend den Praxisbezug in Ihrem (Erst-)Fach? (1=sehr gut; 5=sehr schlecht)					
Praxisbezug der Lehre	3,28	3,16	2,93	3,10	3,80
Möglichkeit, im Rahmen des Studiums praktische Erfahrungen zu sammeln	3,27	3,04	2,99	2,75	3,80
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird	3,34	2,98	3,14	2,97	3,85
Lehrveranstaltungen über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern	3,78	3,31	3,75	3,27	3,93
Praxisbezug der Lehrveranstaltungen (kontinuierliches Erbringen von Beispielen aus der Praxis)	3,20	3,01	2,91	3,05	3,37

Tabelle 4: Praxisorientierung nach Abschluss im Mittelwertvergleich

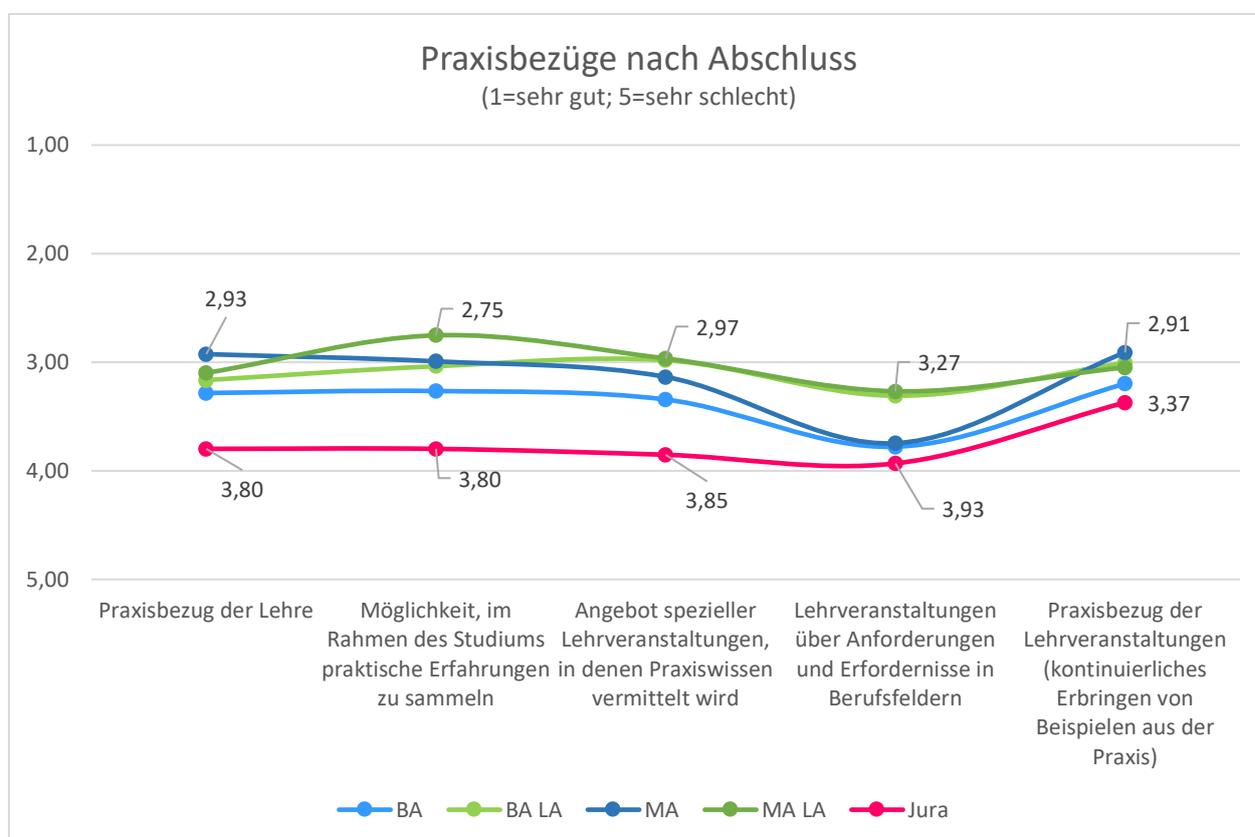


Abbildung 6: Profilliniendiagramm Praxisorientierung nach Abschlüssen im Mittelwertvergleich

4.3 Studierenden- und Kompetenzorientierung

Ein weiteres zentrales Thema, welches im Leitbild Lehre³ verankert wurde, ist die Studierenden- und Kompetenzorientierung: *„Damit Studierende lernen, mit verschiedensten Anforderungen situationsadäquat, verantwortlich und erfolgreich umzugehen, setzt die Universität Potsdam studierenden- und kompetenzorientierte Lehre ein. Fachliches Wissen steht dabei ebenso im Mittelpunkt wie der Erwerb methodischer, sozialer und persönlicher Fertigkeiten und Fähigkeiten.“*

Die kompetenzorientierte Lehre soll außerdem auch im Bereich der Berufsorientierung wirken. So heißt es im Leitbild Lehre zum Punkt „Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung“: *„Die Studienprogramme vermitteln neben den fachlichen und methodischen auch kommunikative und persönliche Kompetenzen. Zu diesem Zweck können projektorientierte Module genutzt werden, durch die die Studierenden Fähigkeiten im Hinblick auf zum Beispiel Zeit- und Projektmanagement, Umgang mit digitalen Medien sowie Führungs- und Teamarbeit erlangen.“*

In der Befragung wurde den Absolvierenden eine Liste von Fähigkeiten und Fertigkeiten vorgelegt. Zu dieser Liste wurden zwei unterschiedliche Fragen gestellt:

1. Im Laufe eines Studiums erwirbt man verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten. Inwieweit trafen folgende Aussagen am Ende Ihres Studium zu? (In der Abbildung als **vorhanden** definiert)
2. Im Berufsleben werden verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten gefordert. In welchem Maße werden folgende Aspekte in Ihrer aktuellen/letzten Erwerbstätigkeit gefordert? (In der Abbildung als **gefordert** definiert)

Zur Beantwortung standen die in den Tabellen aufgelisteten Fähigkeiten und Fertigkeiten, die die Studierenden auf einer Skala von 1 (= trifft voll zu/ in sehr hohem Maße) bis 5 (= trifft gar nicht zu/gar nicht) bewerten sollten. Die Fähigkeiten und Fertigkeiten wurden mittels einer Faktorenanalyse in die folgenden Kompetenzgruppen zusammengefasst: fachliche/methodische Kompetenzen, persönliche Kompetenzen. Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die durchschnittlichen Mittelwerte (M) der jeweiligen Fähigkeiten im Vergleich. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Antworten der Absolvierenden aller Abschlüsse, da sich im Vergleich der Abschlüsse keine großen Differenzen gezeigt haben.

4.3.1 Fachliche/Methodische Kompetenzen

In der Gruppe der fachlichen/methodischen Kompetenzen sind die folgenden Fähigkeiten und Fertigkeiten bei den Absolvierenden eher vorhanden als im Berufsleben gefordert: „gute Fremdsprachenkenntnisse“ (Differenz 0,2) und insbesondere „Probleme mit wissenschaftlichen Methoden lösen“ (Differenz 0,8).

Die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die nach Einschätzung der Absolvierenden im Berufsleben eher gefordert als bei ihnen selbst vorhanden sind: „Sachverhalte gut präsentieren“ (Differenz 0,2) und „breites Fachwissen“ (Differenz 0,1). Die Unterschiede sind hierbei sehr gering.

³ <https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/leitbildlehre>

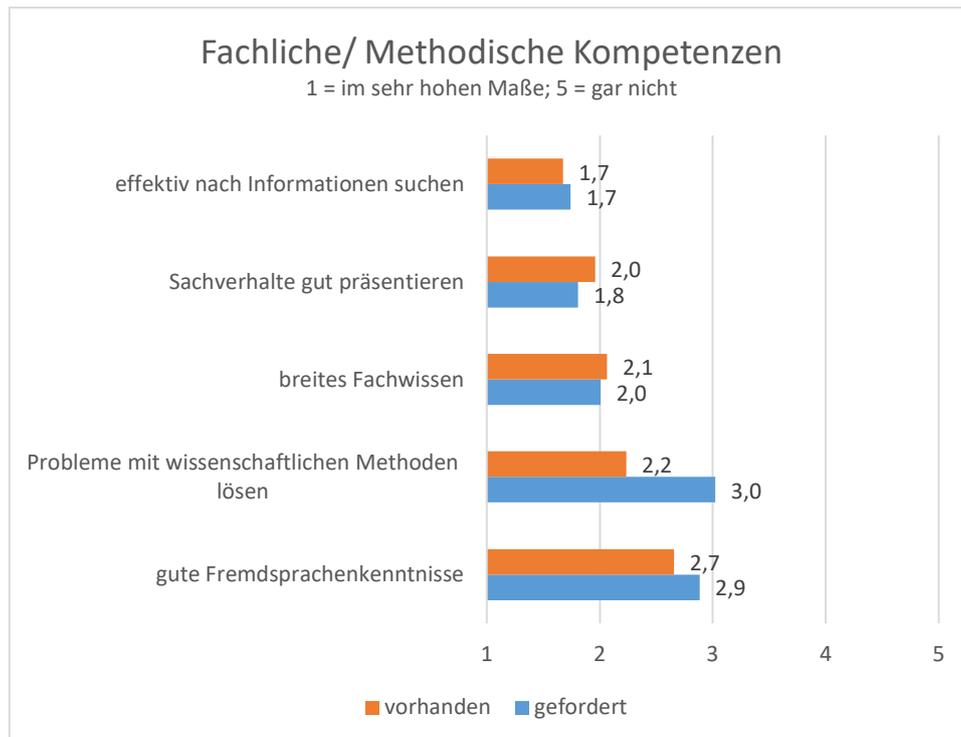


Abbildung 7: Mittelwertvergleich fachliche/mehtodische Kompetenzen

4.3.2 Persönliche Kompetenzen

In der Gruppe der persönlichen Kompetenzen sind die folgenden Fähigkeiten und Fertigkeiten bei den Absolvierenden eher vorhanden als im Berufsleben gefordert: „Investition von Energie und Zeit“ (Differenz 0,2), „Planung beruflicher Ziele“ (Differenz 0,2) sowie mit größeren Differenzen: „Lernziele setzen“ (Differenz 0,4), „über Erwartungen hinaus arbeiten“ (Differenz 0,4) und „bessere Ausführung der Arbeit als andere“ (Differenz 0,5).

Die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die nach Einschätzung der Absolvierenden im Berufsleben eher gefordert als bei ihnen selbst vorhanden sind: „termingerechte Erledigung von Aufgaben“ (Differenz 0,1), „konzentrierte Arbeit“ (Differenz 0,1) und insbesondere „Zeitmanagement“, mit einer vergleichsweise großen Differenz von 0,6).

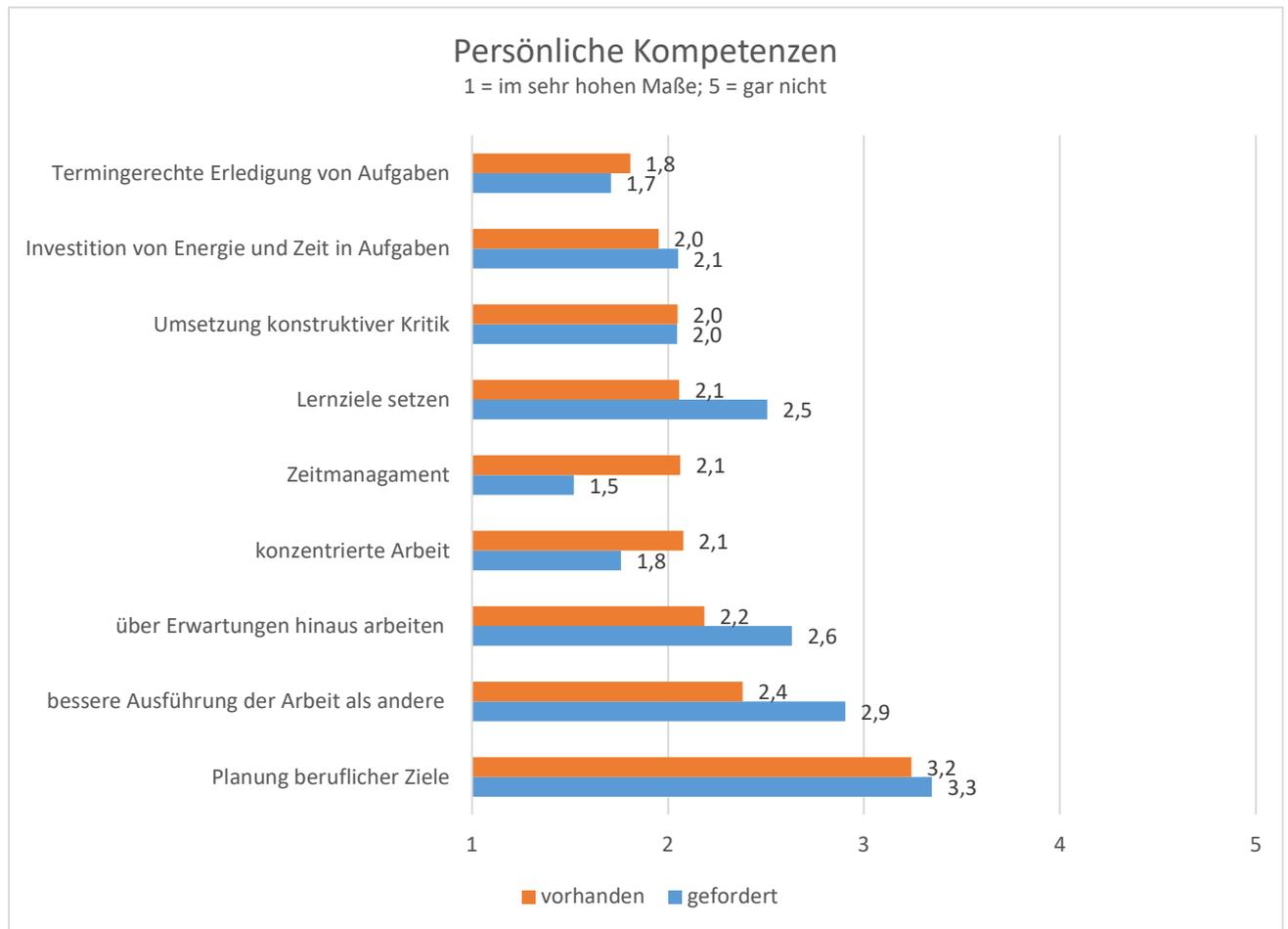


Abbildung 8: Mittelwertvergleich persönliche Kompetenzen

4.3.3 Soziale Kompetenzen

In der Gruppe der sozialen Kompetenzen sind die folgenden Fähigkeiten und Fertigkeiten bei den Absolvierenden eher vorhanden als im Berufsleben gefordert: „Argumente in eine Gruppe einbringen“ (Differenz 0,3), „Übernahme von Verantwortung in der Gruppe“ (Differenz 0,2), „eigene Position klarmachen“ (Differenz 0,2), und insbesondere „in Konfliktsituationen den Standpunkt vertreten“ (Differenz 0,4).

Die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die nach Einschätzung der Absolvierenden im Berufsleben eher gefordert als bei ihnen selbst vorhanden sind, lauten: „Sachverhalte verständlich erklären“ (Differenz 0,3) und „Zusammenarbeit mit anderen“ (Differenz 0,2). Die Unterschiede sind hierbei eher gering.

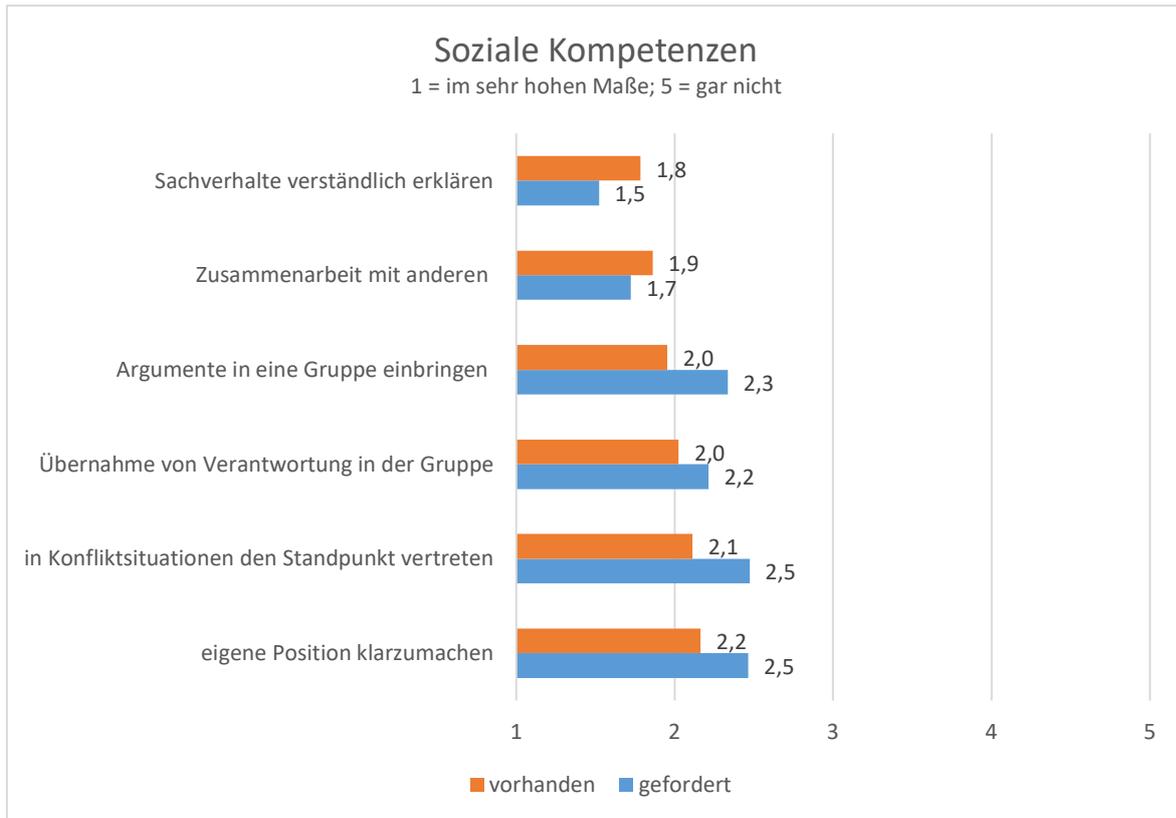


Abbildung 9: Mittelwertvergleich soziale Kompetenzen

5. Ergebnisse aus den Diskussionen des Workshops

Ziel des Workshops am 24.06.2021 war eine Diskussion und gemeinsame Reflexion zur Gestaltung der zukünftigen Lehre anzuregen und etwaige Ideen und Verbesserungsmöglichkeiten zu sammeln. Alle Hochschulangehörigen waren herzlich eingeladen, sich mit ihren Erfahrungen einzubringen. Die Teilnehmenden hatten nach der Präsentation der Ergebnisse die Möglichkeit, gemeinsam Studium und Lehre in Bezug auf die drei Themengebiete des Leitbild Lehre zu diskutieren. Dazu wurde*n jeweils ein*e Stellvertreter*in aus den ehemaligen Arbeitsgruppen bei der Entstehung des Leitbild Lehre eingeladen, einen kurzen Eröffnungskommentar abzugeben, der die Ergebnisse des jeweiligen Themas aus Ihrer Perspektive in den Blick nahm. Die Vertreter*innen der Arbeitsgruppen waren:

- Prof. Dr. Wolfgang Lauterbach: Forschungsorientierung
- Erik Zander: Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung
- Dr. Teodora Radeva-Bork: Studierenden- und Kompetenzorientierung

Die Dokumentation der Diskussionen erfolgte auf einem Miro-Board:

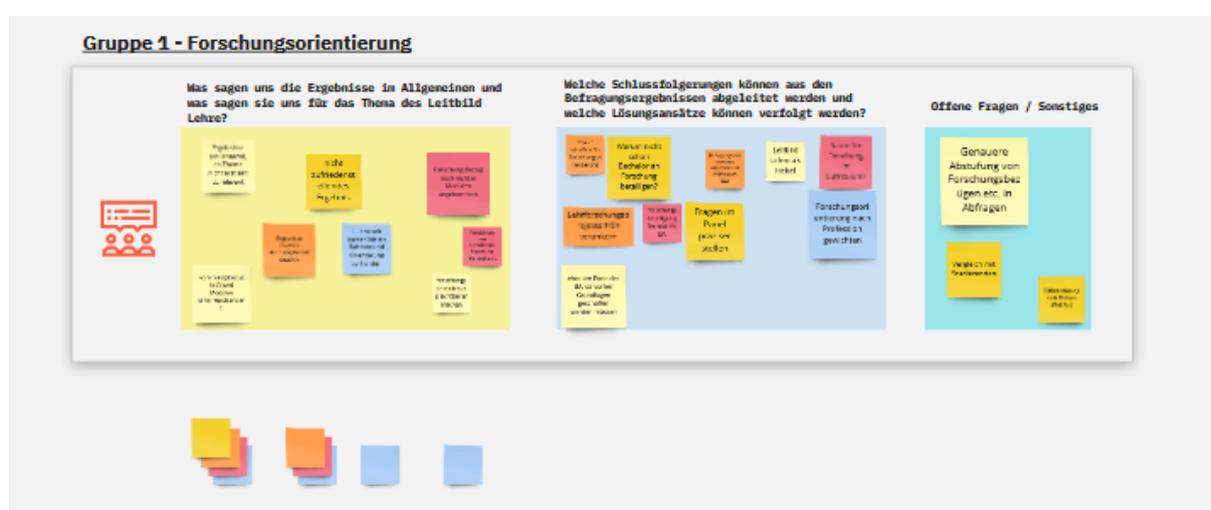


Abbildung 10: Miro-Board Forschungsorientierung

Alle Antworten aus den Diskussionen sind in der folgenden Tabelle gelistet:

	Was sagen uns die Ergebnisse?	Schlussfolgerungen/ Lösungsansätze	Offene Fragen/ Sonstiges
Forschungsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse sind ernüchternd und machen Handlungsbedarf deutlich • Forschungsbezug v.a. in LV und Modulen unterrepräsentiert 	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsorientierung (FO) sichtbar machen • Platz/Raum für FO im Curriculum schaffen • FO nach Profession gewichten • Leitbild Lehre als Hebel einsetzen • Forschungsbeteiligung bereits im Bachelor • Lehrforschungsprojekte früh verankern • Eher am Ende des Bachelors verankern, da erst Grundlagen geschaffen werden müssen 	<ul style="list-style-type: none"> • Befragungsinstrumente anpassen und nach Leitbild Lehre präzisieren (genauere Abstufung) • Vergleich Absolvierende und Studierende oder Differenzierung nach Fächern
Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeit wichtig für Arbeitgeber*innen • Absolvierende haben grundsätzlich eher wenig Praxiserfahrung, aber es werden häufig Personen mit Erfahrung gesucht • Unternehmen reagieren schon stückweit entsprechend, z.B. über Traineeships etc. • Praxiserfahrung neben dem Studium sammeln • Zwar bildet die Uni für den Arbeitsmarkt aus ABER passgenaue Vorbereitung für Uni nicht machbar 	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigungsverhältnisse an der Uni ungünstig -> Lehrende sollten auch aus der Praxis kommen • Studierende machen häufig Präsentationen in Gruppen, weniger alleine (schult die Kompetenz weniger) • Stärkerer Fokus auf Präsentationstechniken? (nicht einfach ins kalte Wasser) • Handlungsbedarf bei Präsentationsskills der Lehrenden selbst? • Didaktisch sinnvolles Feedback geben • Verankerung in Modulen, nicht nur das sondern, auch wie (Qualität) 	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Unterschiede gibt es in den Fachkulturen? • Wie wird es von Dozierenden umgesetzt

	Was sagen uns die Ergebnisse?	Schlussfolgerungen/ Lösungsansätze	Offene Fragen/ Sonstige
Studierenden- und Kompetenzorientierung	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse sind subjektive Einschätzungen der Studierenden • Problematisch: Zeitmanagement, Sachverhalte gut präsentieren, konzentriertes Arbeiten • Fokus der Befragung auf Berufsorientierung • Insgesamt sehr positiv, was Kompetenzen angeht (wird eher positiv bewertet); Studierende bringen sogar mehr mit als erfordert 	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierung nicht gleich Kompetenzorientierung • Uni wird ihrer Aufgabe nicht gerecht, hier besteht Handlungsbedarf 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse mit Partnerkreis vorstellen und zur Diskussion stellen • Anpassung der Instrumente, um Kompetenzen zu erfassen (über die beruflichen Kompetenzen hinaus) • Entwicklung im Zeitverlauf mit Leitbild Lehre als Rahmen spannend • Vergleich Absolvierende mit Erwartungen der Arbeitsgeberseite

Tabelle 5: Dokumentation der Antworten aus den Diskussionen

Zum Abschluss des Workshops wurden die Teilnehmenden dazu eingeladen, über das Tool „Mentimeter“ einen anonymen Kommentar zur Frage: „Was nehmen Sie aus dem Workshop mit und welche Handlungsbedarfe auf verschiedenen Hochschulebenen (bspw. Studiengänge) sehen Sie?“ abzugeben.

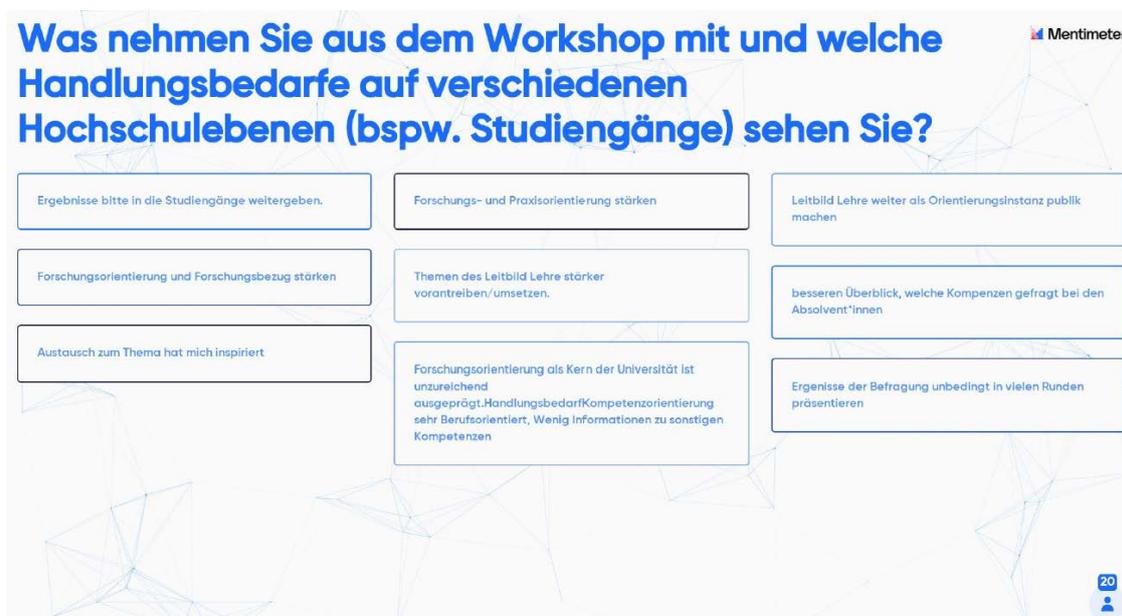


Abbildung 11: Mentimeter-Umfrage

Die Antworten der Mentimeter-Befragung sind im Folgenden in vier Themen kategorisiert:

Zur Stärkung von Forschungs-, Praxis- oder Kompetenzbezügen

- Forschungsorientierung und Forschungsbezug stärken
- Forschungsorientierung als Kern der Universität ist unzureichend ausgeprägt
- Handlungsbedarf: Kompetenzorientierung sehr berufsorientiert, wenig Informationen zu sonstigen Kompetenzen
- Forschungs- und Praxisorientierung stärken
- Ich sehe die Tendenz, dass es mehr Raum geben muss, "Fachüberschreitendes" (Forschen, allg. Kompetenzen, Praxis) umsetzen zu können.
- besseren Überblick, welche Kompetenzen bei den Absolvierenden sind
- mehr Hochschuldidaktik und Reflexionsräume für die Lehrenden
- "Kompetenzvermittler*innen" benötigen evtl. mehr didaktische Kompetenzen

Zum Leitbild Lehre

- Leitbild Lehre bietet guten Ansatz zu Verbesserungen, muss nun noch stärker in die einzelnen Studienprogramme aufgenommen werden
- Themen des Leitbild Lehre stärker vorantreiben/umsetzen
- Leitbild Lehre noch mehr verankern
- Leitbild Lehre weiter als Orientierungsinstanz publik machen

Zu der Befragung/den Ergebnissen

- Die Ergebnisse aus der Befragung sollten auf spezifische Zusammenhänge hin untersucht werden. Für die Ableitung studiengangsspezifischer Handlungsbedarfe wären fakultäts- oder besser noch studiengangsscharfe Auswertungen hilfreich.
- Ergebnisse der Befragung unbedingt in vielen Runden präsentieren
- Ergebnisse bitte in die Studiengänge weitergeben
- Wie können die Ergebnisse in die Studiengänge gelangen?
- Ergebnisse als Schlüsselargumente transportieren
- Anpassung und Präzisierung der Instrumente zur Erfassung der Konstrukte

Feedback zum Workshop

- Vielen Dank für den Workshop!
- Austausch zum Thema hat mich inspiriert
- Es sind insbesondere die Fächer gefragt

6. Schlussbemerkung

Die Präsentation der Befragungsergebnisse in Verbindung mit den drei Themen des Leitbild Lehre ermöglichten eine anregende Diskussion unter den Teilnehmenden, die ihre Erfahrungen aus der Praxis mit einfließen lassen konnten. Die einführenden Kommentare gaben interessante Inputs, und haben die Sicht aus den Fakultäten, Prof. Lauterbach für die Humanwissenschaftlichen Fakultät und Frau Dr. Radeva-Borck aus der Philosophischen Fakultät, sowie Erik Zander aus Sicht eines Studenten des Lehramts, verdeutlicht. Dabei wurden Handlungsbedarfe insbesondere in den Bereichen der Forschungs- und Tätigkeitsfeldorientierung aufgezeigt.

Anzumerken ist hierbei, dass es sich bei den Ergebnissen nicht um aktuelle Absolvierende-Urteile handelt: Die Absolvierenden erhielten ihren Abschluss bereits innerhalb des Sommersemesters 2013 und des Wintersemesters 2016/2017. Das Leitbild Lehre wurde dagegen im April 2020 vom Senat der Universität Potsdam beschlossen. Trotz der zeitlichen Differenz der Ergebnisse auf der einen Seite und die Entstehung des Leitbild Lehre auf der anderen, ergab die Verknüpfung beider im Workshop spannende Impulse für daraus resultierende Diskussionen. Im Zuge der Qualitätssicherung besteht die Möglichkeit die Instrumente, die in der Evaluation eingesetzt werden, nach den Spezifika der Themen des Leitbild Lehre weiterzuentwickeln und anzupassen, um eine passgenauere Auswertung zu ermöglichen. Dazu wären beispielsweise eine differenzierte Abfrage von Forschungs- und Tätigkeitsorientierung sowie der im Studium zu erwerbenden Kompetenzen in der kommenden Absolvierendenbefragung vorstellbar. Diese könnten in bestehende Befragungsinstrumente verankert werden, womit sich Entwicklungen sind im Zeitverlauf beobachten lassen.